

ZITFERN

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Zitferrn“ erscheint mit täglichen Ausgaben samstags „Mitt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der Gesamtdemokratischen u. sozialistischen Organisationen u. amtl. Organ der SPD. Verleger: Dr. W. Salke, Halle a. S., Marktstraße 13. Druck: Dr. W. Salke, Halle a. S., Marktstraße 13. Preis: 15 Pfennig. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal. Postamt: Halle a. S., Marktstraße 13. Postfach 100. Verlagsnummer: 15. Verlagsort: Halle a. S.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Vierteljahrsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer wöchentlich 0,20 RM. Halbjahrspreis 2,30 RM. und halbjährlich 2,30 RM. bei direkter Einzahlung an dem Verlag 2,00 RM. — Einzelnummer 13 Pf. im Verkaufsnetz der Zeitungsvertriebsstellen Dr. W. Salke, Halle a. S., Marktstraße 13. Postfach 100. Verlagsnummer 15.

Die Aussichten des neuen Kabinetts

Schwere Aufgaben der Linksregierung

Die Sozialisten werden Chautemps unterstützen

Paris, 22. Februar. (Eig. Drahtf.)

Die neuen Minister des Kabinetts Chautemps haben am Sonnabend von ihren Vorgängern ihre Ämter übernommen. Ministerpräsident Chautemps hat am Sonnabendmorgens eine Delegation der Sozialistischen Fraktion empfangen, um sich mit ihnen über die parlamentarische Lage und die von der Partei in Aussicht gestellte Unterstützung seiner Regierung sowie über die Aufstellung eines Minimalprogramms zu unterhalten. Am Montag und am Dienstag wird das Kabinett seine Regierungserklärung abgeben. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird das Programm u. a. die Zulassung einer politischen Amnestie und des von der Wirtschaft mit wachsendem Nachdruck geforderten Steuerabbaus enthalten, dessen Ablehnung dem Kabinett Lardoux verhängnisvoll geworden ist.

Wenn auch über das künftige Verhältnis zwischen dem Kabinett und der Sozialistischen Fraktion, die erst am Dienstag darüber endgültig beschließen wird, sich augenblicklich noch nicht viel Konkretes sagen läßt, so sieht doch bereits fest, daß in der für das Schicksal des Kabinetts entscheidenden

auf der Lardoux durch seinen übertriebenen Zorngehaltstandpunkt Frankreich in eine recht heisse Lage gebracht hat.

Der Erfolg der Volkswirtschaftspolitik.

Schlüsselmoment vor den Wahlen

Paris, 22. Februar. (Eig. Drahtf.) Der Wohl- und Fleischmangel in der Sowjetunion nimmt immer katastrophalere Formen an. Die Schlangen vor den Nahrungsmittelgeschäften werden von Tag zu Tag größer. Gleichzeitig wächst die Erregung der Bevölkerung über die geradezu katastrophalen Zustände.

In ihrer Not erlöst die Sowjetregierung immer wieder neue Anordnungen und Maßnahmen über die Lieferung von Nahrungsmitteln bzw. deren Verteilung. Einzelne Republikan und kommunistische Vertreter haben inzwischen angesichts der Verlage die Ursache von Wohl- und Mangel aus ihren Reihen verbannt und auf Zusammenhänge hohe Stufen gesetzt. Dieser Anordnung ist die Regierung in Moskau jetzt mit der Aufforderung an die einzelnen Republiken eingetreten, ihre Maßnahmen sofort auszuführen. Im anderen Falle sollen die Verantwortlichen wegen Verletzung ihrer Amtspflicht zur Verantwortung gezogen und unter schwere Strafen gestellt werden.

Abstimmung über die Regierungsbestimmung

Chautemps mit der Sozialistischen Fraktion

Wie sich das Verhältnis in der Zukunft gestalten wird, hängt ausschließlich von der Politik des Ministeriums ab. Auf jeden Fall dürfte die Stimmung sehr viel lockerer sein als es zur Zeit der ersten Kartellkabinette gewesen ist. Es ist sicherlich kein Zufall, daß während der Zeit der sozialistischen Führung bereits vor der Konstituierung dieses Kabinetts zu Rate gezogen hat, Chautemps die Verhandlungen mit ihnen erst aufgenommen hat, als er sein Ministerium bereits unter Dach und Fach hatte. Immerhin wird auch er mit der sozialistischen Unterstützung rechnen können, solange er eine wirklich demokratische Politik macht.

Die dritte Vertrauensabstimmung wird für das neue Kabinett die Probe aufs Exempel sein. Die wird erweisen müssen, ob in der augenblicklichen Kammer überhaupt eine rechte Linksregierung möglich ist. Es wird bestimmt eine harte Schlappe werden.

In der Folgezeit wird dem neuen Kabinett dann die Aufgabe zugute kommen, daß die gesamte öffentliche Meinung, die Industrie, die Wirtschaft und die breite des politischen Bewußtseins sich der Aufgabe in dem neuen Ministerium ist Chautemps so gut gelungen, daß das Kabinett außerhalb des Parlaments nirgend Anstoß erregt, im Gegenteil jetzt den Ruf einer gewissen technischen Sachlichkeit genießt.

Der Sturz Lardoux und das egoistische Manöver der Mittelpartei, die diesmal offen verurteilt haben, die Sinne in ihr Schleppland zu sperren, haben also den unerwarteten Erfolg gehabt, daß die Sinne von ihren parlamentarischen Gegnern selbst zur Einigung und zur energiegelassenen Zusammenarbeit worden ist. Allerdings hatten der neuen Regierung vor allem

zwei sehr schwere Aufgaben,

deren sie sich nur mit Aufbietung aller Energie und aller Geschicklichkeit wird entledigen können. Auf dem Gebiet der Innenpolitik gilt es, die allgemein geforderten Steuererleichterungen zu bewerkstelligen. Außerdem muß das Budget rechtzeitig werden, ohne daß der Reaktion Gelegenheit gegeben wird, dem Kabinett durch demagogische Änderungsanträge ein Bein zu stellen. Außenpolitisch gilt es vor allem, die Bonhorer Internationalen Konferenz zu liquidieren,

Reisengefahr

Reichstagsabgeordneter Dr. Ferry nahm am gestrigen Sonntag an der Unterbezirkskonferenz der SPD in Merseburg zur politischen Lage im Reich wie folgt Stellung:

Die politische Situation ist mit großer Spannung erfüllt. Kein Mensch kann wissen, ob nicht in absehbarer Zeit durch eine Reife der Regierung im Reich von uns schwerwiegende Entscheidungen verlangt werden. Es sind zwei Ereignisse, die die Gefahr einer Krise in sich schließen.

1. Die Tatsache, daß dem Reichstage jetzt nicht nur die Gesetze des Young-Plans vorliegen, sondern auch in Verbindung damit ein Entwurf kommen mit Polen über die Liquidation deutschen Eigentums.

2. Der Wunsch einiger Regierungsparteien, nämlich der Annahme der Young-Gesetze und der Erhebung des Etats für 1930 einen inneren Zusammenbruch herbeizuführen.

Gegen das Abkommen mit Polen sträubten sich Zentrum und Deutsche Volkspartei. Wir Sozialdemokraten wollen dem Abkommen zustimmen, nicht weil es eine ideale Lösung ist, sondern weil es als oberstes Ziel die Unabhängigkeit mit Polen herbeiführt. Wir brauchen sie aus allgemeinen wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Denn der seit fünf Jahren wachsende Handel mit Polen schädigt die heimische Wirtschaft. Daneben leisten uns politische Gesichtspunkte: Wir wollen endlich einmal, nachdem wir die Erde zum Besten gegeben haben, auch im Osten sichere Existenzbedingungen haben, die den entgangenen Frieden vorbereiten.

Wir unterstützen nicht die Forderung, die von Zentrum und Deutscher Volkspartei zuerst erhoben wurde, die Regierung der außenpolitischen Rufen mit der inneren Zusammenbruch zu verbinden. Wir haben nur das große Bedenken, daß eine Verbindung über diese schwierigen Fragen nicht im Handumdrehen gefunden werden kann, so daß es besser wäre, zunächst einmal die Young-Gesetze zu verabschieden, die die Voraussetzung dazu sind, daß überhaupt eine Katastrophe im Wirtschaftlichen Deutschlands vermieden wird. Wir sind auch mit dem Young-Plan nicht restlos einverstanden. Aber gegenüber steht die Tatsache, daß der Young-Plan aus geringer Gefahr, als der Dawes-Plan. Der Young-Plan wird dazu führen, daß die innere Kapitalkraft Deutschlands um eine jährlich ersparte Summe im Durchschnitt der Jahre von rund 500 Millionen Reichsmark jährlich erhöht. Wenn dann damit zugleich der weitere Zutrom von Auslandskapital nach Deutschland verbunden ist, dann können wir hoffen, daß die schwere Stagnation, die auf unfreiem Wirtschaftsländern ruht, wenigstens in etwas beendigt werden wird.

Die Kapitalbildung ist auch für die sozialistische Wirtschaft unerlässlich. Etwas anderes ist es, wenn die Unternehmer fordern, daß die Kapitalbildung nur bei ihnen erfolgen soll, die große Bedenken haben. Wir sind gegen eine einseitige kapitalistische Kapitalbildung. Die Kapitalbildung ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Die Sparteiler des kleinen Spars sind volkswirtschaftlich genau so wichtig, wie die großen Akteure der großen Aktiengesellschaften.

Kriegsverrats-Verfahren gegen Krupp

Behörden die deutschen Rüstungsfabrikanten auch die Kriegsgeheimnisse?

Leipzig, 22. Februar. (Eig. Drahtf.)

Der Oberreichsanwalt hat gegen die Firma Krupp in Offen und die Firma Thyssen in Mülheim a. d. Ruhr ein Ermittlungsverfahren wegen landesverräterischer Tätigkeit und Preisverrats eingeleitet. Die Ermittlungen sind auf Vordrucke zurückzuführen, nach denen die Firmen den früheren Geheimnissen durch Lieferung von Kriegsmaterial während des Krieges Vorschub geleistet haben sollen. Dem Ermittlungsverfahren der Oberreichsanwaltschaft liegen vor allen Dingen Vorlegungen in dem Buche „Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie“ von Otto Schmidt-Walshoff zugrunde. In diesem Buche wird u. a. festgestellt, daß die Firma Thyssen während des Krieges an England Infrantehiltsche für 64 RM verkaufte, die für den deutschen Heeresvermögen mit 117 RM berechnet. Der Firma Krupp wird zum Vorwurf gemacht, daß sie ein Patent zur Herstellung von Granatländern an England abgeben hat. Ueber diese Lieferung hat vor Jahren vor einem englisch-deutschen gerichtlichen Schiedsgericht ein Prozeß der Firma Krupp gegen die englische Firma Vickers geschwebt. Die Firma Vickers hat seinerzeit Zimmer nach einem Kruppischen Patent hergestellt. Krupp verweigerte deshalb die Firma Vickers auf Zahlung der Priorität mit einem Schilling pro Zimmer bzw. auf einen Gesamtbetrag von 123 Millionen Schilling. Den Firmen Krupp und Thyssen wird darüber hinaus vorgeworfen, daß sie während des Krieges sehr viel Rüstungsmaterial nach Holland und an die Schweiz geliefert haben, obwohl sie wußten, daß das Material von den neutralen Ländern an die Feindmächte gelangen mußte und dort zur Herstellung von Waffen bzw. Munition gegen die Mittelmächte benutzt wurde.

Der Direktor der Abrechnungsabteilung des Völkerbundes, Colban, Norwegen, ist von seinem Posten zurückgetreten und wird demnächst als Gefandener seines Landes nach Paris gehen.

England für Zollabbau.

Genf, 22. Februar. (Eig. Drahtf.)

Der zweite Ausschuß der Wirtschaftskonferenz beschloß am Sonnabend die Einigung von drei Interessenschichten für die einzelnen Gruppenkomplexe der essentialen wirtschaftlichen Anknüpfung.

Der erste Ausschuß soll sich mit der Frage der Wirtschaftsbeziehungen der Handelsvertragsländer zur Industrie befaßigen, der zweite das Problem der regionalen Verträge und ihrer Auswirkungen auf Teilnehmer und Angehörige untersuchen, während der dritte und wichtigste Interessenschicht die Aufgabe bekommen hat, auf Grund der bisherigen Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes praktische Maßnahmen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb Europas vorzuschlagen. Der Vorsitz über den dritten Ausschuß erhielt Deutschland, während der Staatssekretär des Reichswirtschafts-

amtes und vorherige Präsident des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes Trenkelberg.

In der Debatte, die der Einigung der drei Interessenschichten vorangeht, wurde betont, daß englische Handelsminister, daß England in erster Linie an der Herabsetzung der Zolltarife interessiert sei. Die Erweiterung anderer Fragen wie der des indirekten Zollschutzes und der Methoden eines internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit braucht zwar nicht von den Verhandlungen ausgeschlossen zu werden, aber das Hauptgewicht sei auf die etappenweise Herabsetzung der Zölle für die wichtigsten Warengruppen zu legen.

Die Agrarstaaten hielten am Sonnabend auf Grund früherer Fällungsmaßnahmen eine gemeinsame Sitzung ab, in der sie ein Komitee aus Delegierten dieser Staaten beauftragten, den Plan für eine gemeinsame Linie der Agrarstaaten aufzustellen. Beteiligt an dieser Zusammenarbeit sind die Handelsländer, die Balkanländer sowie Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei.

England für Zollabbau.

Genf, 22. Februar. (Eig. Drahtf.) Der zweite Ausschuß der Wirtschaftskonferenz beschloß am Sonnabend die Einigung von drei Interessenschichten für die einzelnen Gruppenkomplexe der essentialen wirtschaftlichen Anknüpfung.

Der erste Ausschuß soll sich mit der Frage der Wirtschaftsbeziehungen der Handelsvertragsländer zur Industrie befaßigen, der zweite das Problem der regionalen Verträge und ihrer Auswirkungen auf Teilnehmer und Angehörige untersuchen, während der dritte und wichtigste Interessenschicht die Aufgabe bekommen hat, auf Grund der bisherigen Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes praktische Maßnahmen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen innerhalb Europas vorzuschlagen. Der Vorsitz über den dritten Ausschuß erhielt Deutschland, während der Staatssekretär des Reichswirtschafts-

amtes und vorherige Präsident des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes Trenkelberg.

In der Debatte, die der Einigung der drei Interessenschichten vorangeht, wurde betont, daß englische Handelsminister, daß England in erster Linie an der Herabsetzung der Zolltarife interessiert sei. Die Erweiterung anderer Fragen wie der des indirekten Zollschutzes und der Methoden eines internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit braucht zwar nicht von den Verhandlungen ausgeschlossen zu werden, aber das Hauptgewicht sei auf die etappenweise Herabsetzung der Zölle für die wichtigsten Warengruppen zu legen.

Die Agrarstaaten hielten am Sonnabend auf Grund früherer Fällungsmaßnahmen eine gemeinsame Sitzung ab, in der sie ein Komitee aus Delegierten dieser Staaten beauftragten, den Plan für eine gemeinsame Linie der Agrarstaaten aufzustellen. Beteiligt an dieser Zusammenarbeit sind die Handelsländer, die Balkanländer sowie Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei.



Der Direktor der Abrechnungsabteilung des Völkerbundes, Colban, Norwegen, ist von seinem Posten zurückgetreten und wird demnächst als Gefandener seines Landes nach Paris gehen.

SPD, Ortsverein Halle.

Donnerstag, den 27. Februar, 20 Uhr, findet im „Volkspark“, großer Saal, unsere

Generalversammlung

statt. Die Genossinnen und Genossen müssen zu dieser Versammlung pünktlich und vollständig erscheinen.

Konsumvereinstwahl.

Alle Genossen, die zum Wahlort, Halle, in der Beschlusssache, am Donnerstag, dem 27. Februar, abends 7 Uhr, im „Volkspark“, Zimmer 3. Reiner darf fehlen, alles zur Stelle.

Das Sekretariat.

Wahrum Newahlen am 2. März?

Was will die SPD. aus dem Konsumverein machen?

Am Mittwoch, dem 26. Februar, findet im großen Saal des „Volksparks“ eine äußerst wichtige Versammlung aller auf dem Boden der Arbeiterkameradschaft stehenden Gewerkschaftsfunktionäre statt. Thema: „Was will die SPD. aus dem halleischen Konsumverein machen? Warum Newahlen am 2. März?“ Alle Funktionäre der Arbeiterkameradschaft sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen; das Nichterscheinen ist als Ausschluss zu werten.

Die Prekationsleistung.

Ehre die Toten

müßigt mit Kellern.

Abenteurerlust und Landstreichertum, das mit dem Ende des „Stahlbades“ sich nicht zufrieden geben konnte, und ein Teil begeisterte Jugend griff 1920 in die oberflächlichen Wirren ein. Nationalistisches Regenerbedürfnis hat daraus ein Delirium gemacht. Ein Generalstabsarzt hat sich für eine jeterische Gebenrede. Die deutsche Studentenchaft unserer Universtität lud zu einer „Gedenkreise“ zu Ehren der gefallenen Kommitanten“ ein. In dieser Einladung steht auch die Rede des Herrn Generalstabsarzt. Es soll der Anstifter erweckt werden, als wolle man die Oberflächlichkeit der Jugend. In einem Anschlag an den Arbeiterhaufen heißt es aber: „Während der im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallenen Kommitanten. Gedenkreise“ sind damit die Zeitgenossen, die sich in den Kapitagen gegen die Republik gestellt hatten und im Verlauf dieser Kämpfe gefallen sind.

Die Deutsche Jugendfront stellt sich also in eine Reihe mit den Sozialisten und Gewerkschaftler, sehr zur Freude aller „Reaktionären“ Kreise. Inzwischen ist der „Reaktionäre“, die diese Einigungen gedruckt hat. Wie alle Zentner, freut sie sich über diese „nationalistische“ Rede. Die Rede darf aber nicht zu lesen werden, man tut schon etwas für die Toten, das macht in Halle für die Reaktion. Wenn man einmal beim Reaktionsgenossen ist, dann schadet das weiter gar nichts, wenn man „Zotenehre“, Reaktionskreise und Gefährdungen verbindet, auf die Reaktionen dieser Einigungen in Verbindung steht. Ist die Sozialistengruppe. Das ist geschnadell, zumindest „Nationalgenosse“, der aber durchaus nicht der aller Beste ist.

W'nterschl'ung durch Hundebiß.

Der einigen Tagen wurde ein 15 Jahre alter Scherndöcher aus der Charlottenstraße beim Betreten eines Hauses der Großen Steinstraße von einem großen Hunde in die Wade gebissen. Das W'nter beehrte die geringfügige Wunde erst gar nicht, mußte aber dann bald heilen, daß der Hund unter entsetzlichen Schmerzen starb. Der behandelnde Arzt fand anfangs nur einen Rüssel und veranlaßte sofort die Ueberweisung ins Krankenhaus. Dort erst ergab die eingehende Untersuchung, daß das Blut durch den Hundebiß vergiftet worden ist.

Verwesener Einbruch.

Samstag nachmittag wurde in das Bureau eines Rechtsanwalts in der Leipziger Straße eingebrochen. Den Tätern stießen ungefähr 200 RM. in die Hände. Von dem Bureau aus gelangten die Diebe nach Durchschneiden einer Wand in ein Nachbarhaus und stahlen noch Koffer mit Wäsche. Der Schaden steht noch nicht fest.

Vom Flughafen Halle-Leipzig.

Der am 1. März in Kraft tretende Frühjahrsvor- oder Herbstflugplan des Flughafen Halle-Leipzig ist endlich gegenüber dem Winterflugplan eine wesentliche Veränderung. Aus den neuen Stufen sind folgende hervorgehoben: Berlin-Halle-Leipzig-Stuttgart-Birg; Hamburg-Wagdenburg-Halle-Leipzig mit Anschluss nach Rindern; Bremen-Hannover-Halle-Leipzig; Chemnitz-Franz-Bülow-Offen-Dortmund - Rassel - Halle-Leipzig.

Kreuz Schwere. Aus der preussischen Bundes- und Gewerkschaften wird mitgeteilt, die Gewerkschaften der Halle (Voll) und Crull (Brau-) (Schweiz) werden ihre Posten verlassen. Man will sich halbwegs, an seiner Stelle wird Crull den Dienst in Halle aufnehmen.

Kalles düsterstes Kriminalgeheimnis aufgeführt

Die Mörder Bauers verhaftet

Der Mord von Trotha ein geplanter Versicherungsbetrug - Die eigene Frau die Anstifterin zum Mord - Der Mörder der Geliebte des Weibsteuflers - Geschickte Manöver der Kriminalpolizei

Halle, 24. Februar.

Am Sonnabendnachmittag wurde auf dem Rathbeurger Westfriedhof um 16.30 Uhr die Leiche des Anfang Dezember am Trothar Eisen ermordeten Direktors Bauer, die fast volle zwei Monate von der Saale festgehalten worden war, unter Begleitung der Wöhrdinger Wagdenburg beigesetzt. Unmittelbar nach der Beisetzung wurde Frau Bauer und ihr Geliebter, Privatdetektiv Peters, den sie sich als „Rechtsbeistand“ gewährt hatte, von hallischen Kriminalbeamten verhaftet. Beide stehen im Verdacht, den Mord an Bauer an dem Gewissen zu haben. Frau Bauer gilt als Anstifterin, ihr Freund Peters als der Vollstreckter der furchtbaren Missetat.

Damit ist das Rätsel von Trotha, das die hallische Bevölkerung (und nicht nur diese) wochenlang in Atem hielt, dem Stadium seiner Lösung beträchtlich näher gekommen. Die hallische Kriminalpolizei hat mit diesem großen Erfolg wieder einmal ihre unbedingte Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit gezeigt. Denn das ist ja gerade das Interessante an der ganzen Angelegenheit.

Daß die hallische Kriminalpolizei schon 14 Tage nach dem Verschwinden Bauers auf die richtige Fährte gekommen

war. In den ersten Tagen waren naturgemäß die besonderen Umstände, unter denen der Mord und das Verschwinden Bauers vor sich ging nur dazu angetan, auch in den Köpfen der Kriminalbeamten Verwirrung anzurichten: Raubmord? Raubmord? Entführungsbetrug? Die harte Gestalt des nächsten Unbekannten spukte in den Hirnen. Bauers Leiche, die allein über nähere Einzelheiten der Tat kaum Aussagen machen konnte, blieb verschwunden. Spuren, die auf den Täter hindeuten konnten, waren nicht aufzufinden. War er selbst mit in die Saale geschwemmt worden? Die Grenzsperrze, die sofort durchgehakt wurde, brachte kein Ergebnis. Man stand vor einem unüberwindlichen Rätsel.

Fast ungefähr 14 Tage nach der Schreckensstat (ah) man sich

die näheren Verhältnisse, in denen Bauer getötet hatte, an. Bauer selbst erschien als durchaus ehrenvoller, durch und durch solider Mann, der nur seine Arbeit kannte und seine Untergebenen ebenfalls zu moralisch übertriebenen Pflichterfüllung anhielt. Überhaupt wurde bekannt, daß er mit seiner Frau in Trotha ein glückliches Gemeindeglied lebte, daß die Ehe von vornherein unglücklich gewesen war und daß

die Frau seit 9 Jahren Besetzungen zu einem anderen Manne, eben jenen „Privatdetektiv“ Peters unterstellt.

Die Kombination dieser familiären Verhältnisse mit der Tatsache, daß Bauer mit etwa 250 000 RM. sein Leben und sich mit annähernd 100 000 RM. gegen jeden Unfall versichert hatte, ließen den Verdacht eines Versicherungsbetruges aufkommen. Unfischer ist im Augenblick noch, ob Bauer dann überhaupt gewußt hat, daß er mit 100 000 RM. für den Fall eines Todes bei der Ehefrau Lebensversicherung versichert war. Man spricht davon, daß seine Frau ihn ohne sein Wissen versichert

und bei der Aufnahmeuntersuchung den Versicherungsgenossen über die Verlust des Unterzeichneten. Diese Ansicht ist zu waghalsig, weil an, da Bauer bei einem Monatsgehalt von rund 600 RM. wohl kaum in der Lage gewesen sein dürfte, 1700 RM. Versicherungsprämie pro Jahr zu zahlen.

Dies alles wurde erst nach und nach bekannt. Zunächst aber war immer noch die Frage: Sollte Bauer noch, stredie die Frau mit ihm unter einer Decke, oder hatte man es mit einem Betrüger zu tun, bei dem die Frau der treibende Teil war und ihr Freund der ausführende? Nur die Leiche Bauers konnte über diese beiden Möglichkeiten entscheiden. Inzwischen wurde über Frau Bauer die Sperrze verhängt, die jedoch nichts Bedeutendes aufkommen ließ. Unter Witzeln einer dritten Person erfuhr sie dann der Verdacht, daß Frau Bauer die Anstifterin zu dem Mord an ihrem hochverehrten Mann und ihr Freund der Täter sei, immer mehr.

Man wollte ihr aufschneidend das Ungemessene, den tätigen Gatten und Lebenshüter, von dem

durch Befragung seiner Kollegen man, loswerden, mit dem Rätseln verdingen, bei Gefahr der tiefsten Bestrafungsumme bei einem Mißlingen „Unfall“ wirkte.

Bisher hatte die Kriminalpolizei, da die Leiche nur einseitig über die beiden Möglichkeiten entschieden konnte, gegen die mutmaßlichen Täter nichts unternommen. Sie vielmehr in dem Glauben hatten, die Polizei sei völlig auf dem



Diese Frau

wird befragt, ihren Ehemann zur Ermordung des eigenen Gatten angehetzt zu haben.

Frewege. Diese Tendenz wurde durch die bewachte Freizehung und Einnebelung der Presse noch verstärkt. Hatte doch erst kürzlich die „Sozialzeitung“ gesagt, wie sehr eine vorzeitig beendete Nachfrist der kriminalistischen Fahndungsarbeit schon kann.

Da aber wurde endlich die Leiche Bauers gefunden. Raubmord kam nicht in Frage, da Bauer Geld bei sich trug. Für eine Entführungstat oder einen Raubakt hatten sich keine Anhaltspunkte ergeben. Die Möglichkeit eines Versicherungsbetruges auf Anstiftung der Frau des Ermordeten rückte in greifbare Nähe. Die Witwe Bauers und ihr Freund Peters sollten vor die Leiche geführt werden.

Der Frau versagten die Nerven, sie war um keinen Preis an die Leiche heranzutreten;

Peters, ein ablehnlicher Mann mit dem Kerzen eines Schlichters, rührte die Gegenüberhaltung mit seinem furchig angezogenen Cypre nicht.

Nach griff die Polizei nicht zu, aus Mitleid mit dem Ermordeten. Bauer sollte erst befragt sein. Friesen konnten beide Täter nicht, da sie kein Geld besaßen, und sie sich überdies durch eine Flucht, die sich nur innerhalb Deutschlands abspielen konnte, sofort verdingt gemacht hätten. Es wartete die Kriminalpolizei bis zur Verdingung, an der sie, wie Frau Bauer und Peters, teilnahmen.

Was die Polizei sagt.

Die Vorfälle des hallischen Polizeipräsidiums gibt über den Stand der Untersuchung folgende Darstellung:

Am Sonnabendnachmittag wurde die Ehefrau des ermordeten Geschäftsführers Bauers im Polizeipräsidium Wagdenburg eingehend vernommen. Die Vernehmung führte zur vorläufigen Festnahme, da sich erhebliche Widersprüche zwischen ihren Aussagen und denen ihres Rechtsbeistandes, des Privatdetektivs Peters in Wagdenburg, ergaben. Peters wurde ebenfalls vorläufig festgenommen. Die am Sonntag fortgeführten Vernehmungen ergaben in vollem Maße die Bestätigung der Aussagen der Frau Bauers. In dem Schreiben des Polizeipräsidiums für seinen Aufenthalt in der Woche nach dem 18. zum 14. Dezember nicht erbringen können. Es besteht der dringende Verdacht, daß Bauer von Peters ermordet und daß Peters von der Ehefrau Bauers dazu angehetzt worden ist. Das schließliche Leben von Bauers dort, wenn in der letzten Zeit auch äußerlich betrübt, ist doch innerlich vollkommen gerichtet. Auch die Eheleute Peters leben getrennt von einander.

Die Herkunft der Waffensache, einer vorgefundenen Art ohne Ziel, ist bisher noch nicht festgestellt worden. Auch die Herkunft eines Schiffsandes mit vier Schüsseln, darunter ein 18 Zentimeter langer Schüssel mit doppelseitiger 18 Bohrlöcher zu einem Patentlos gehörig, sowie der Urprung eines namenlosen Schreibens an Frau Bauer, welches von der Polizei abgefangen wurde, beharrt der Aufklärung. In dem Schreiben ist von 600 RM. einer Operation und einem Wundheilmeister, der einen Brief vermittelt hat, die Rede.

Der kennt das Schiffsand?

Der weiß von dem Schiffsand? Die Diebstahlszeit - es ist allem Anfangen nach eine Frau - müge sich bald bei der Kriminalpolizei oder im Zimmer 268 des Polizeipräsidiums Wagdenburg melden, um bei ihrer polizeilichen Ermittlung nicht in den Verdacht der Begünstigung zu geraten. Im übrigen wird bei feststellender Verhaftung der Verdächtige angestiftet. Es wird nochmals auf die aufgelegte Beobachtung hingewiesen.

Persönliches im Wahlkampf zum hallischen Konsumverein

Halle, den 24. Februar.

Da der kommunistischen Partei sachliche Argumente beim Wahlkampf um die Vertreterversammlung des Konsumvereins von Halle und Umgebung nicht zur Verfügung stehen, versucht man es in gewohnter Weise mit persönlichen Berührungspunkten, die dazu dienen sollen, die

Berufsgenossen der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften

zu bekämpfen. Nur aus diesem Grunde äußerte ich mich zu einem Artikel, der im „Klassenkampf“ vom 20. Februar erschienen hat, da ich mit seit langer Zeit beobachtet habe, Äußerungen des kommunistischen Blattes ernst zu nehmen oder den dort erscheinenden Artikeln irgendwelche Bedeutung beizumessen. Die in der Donnerstag-Nummer über mich enthaltenen Unwahrheiten wird man in den noch stattfindenden Versammlungen verwenden. Um despaß nach dieser Richtung Klartext zu schaffen, stelle ich folgendes fest:

1. Ich bin nicht anders als freigeberlich organisiert gewesen und habe mich im Gegensatz zu Herrn Härtel weder in gelben Gewerkschaften noch in Wer Vereinen betätigt. Als ich eine hauptamtliche Stellung in der früheren Reichsgewerkschaft beruflicher Eisenbahnen und Kamärier annahm, gehörte diese Organisation dem im Juni 1922 gegründeten

Allgemeinen Deutschen Beamtenbund an, der freigeberlich organisierten Epigenorganisation der deutschen Beamenschaft. Wenn der „Klassenkampf“ diese Vorgänge nicht kennt, zeigt das nur von einer kaum Verwunderung betretenden gewerkschaftlichen Unkenntnis.

2. Ich habe an erster Stelle für den Zusammenhang der beiden vorhandenen freigeberlich organisierten Eisenbahnerverbände gemittelt. Die Verschmelzung zum Einheitsverband ist 1925 erfolgt. Wenn man mit dem Begriffsleistung Halle übertragen hat, so geschah das auf einen einmütigen Beschluß aller beteiligten Verbändersprecher. Zur Kenntnisnahme für den „Klassenkampf“ sei noch hinzugefügt, daß ich auch zum Selbstwehen der SPD. seit von den kommunistisch eingestellten Mitglieder meiner Organisation in gewerkschaftlichen Verhandlungen geteilt worden bin. Die Verweigerung der Parteimitgliedschaft werden im Bezirk Halle des Einheitsverbandes nicht beachtet. Hier ist mir also der Kerger der SPD-Leitung durchaus verständlich.

3. Seit über einem Jahr gehöre ich dem Aufklärung der Gesellschaft für Beamtenverbandsförderung, die sich übrigens auf eine rührige Unterbindung der kommunistischen Mitglieder in der Frage kommenden Gewerkschaftsverbände beschränken konnte, nicht mehr an. Ich habe also mit den dortigen Vorgängen nichts zu tun. Alex Wölfler.

Sowjetrusslands Machenschaften auf dem Balkan

Berlin als Spionagezentrum

Rumänens Polizeichef im Dienste Moskau - Eine Frau spielt die Hauptrolle

Der Bulareter Spionagestab, in den nicht nur der Direktor der Bulareter Zentrale der rumänischen politischen Polizei, Ebanov, sondern eine ganze Reihe hoher und höchster Staatsbeamter und sogar zwei Depuatierte verwickelt sind, die sämtlich im Jahre 1934 in Moskau standen und den Sowjets alle nur erforderlichen Informationen zur Kenntnis gelangenden wirtschaftlichen, innen- und außenpolitischen sowie militärischen Informationen ausliefern, nimmt immer größere Formen an.

Es ist heute bereits als erwiesen zu betrachten, daß die

zweidutzend rumänische Spione, die sich nach Rußland begaben, von den Sowjetbehörden festgenommen und hingerichtet worden. Der letzte Spion, der ein Opfer Tibakov wurde, ist noch in den ersten Februartagen gefaßt

und ermordet worden. Wie rumänische Augenzeugen berichtet, die den Verhaftungsaktionen beistanden, wurden die Angeklagten in den Schweiß eines Herdes gebunden und zwei Kilometer am Ufer des Dniepr entlang geschleppt. Dann benutzte man ihn als Zielobjekt.

Ein modernes Schiff der Wüste



Der deutsche Ingenieur Bisschhoff, der vor vier Jahren mit dem Projekt eines Wüstenfahrzeuges an die Öffentlichkeit trat, hat jetzt nach jahrelanger Arbeit ein Modell dieser Maschine fertiggestellt und es der Öffentlichkeit vorgeführt. Dieses Wüstenfahrzeug, das gewissermaßen ein Dampfmotor mit Ritzradern ist, wird durch zwei Dieselmotoren angetrieben und ist mit dem modernsten Komfort und allen technischen Einzelheiten der heutiger Fahrzeuge. Leider ist es unmöglich, wegen der großen Kosten dieses überdimensionierten Wüstenautos zu bauen.

Das Rätsel des Nachterstedter Mordes

Die „Reimi“ bei der Misset - Tod durch innere Verblutung - Schieberveruche

Das Polizeipräsidium Magdeburg teilt mit: Die Obduktion des erschossenen Direktors Kramer hat ergeben, daß es bei der Tat entweder ein Diebstahl oder ein Heimtätigkeitsverbrechen vorliegen mußte. Das Verbrechen ist in der Leberregion in den Körper eingedrungen, hat die Leber, die Blutzellen sowie die Niere verletzt und ist zwischen der rechten und linken Rippe an den Rippenknorpeln gestreut.

Der Tod ist auf einleuchtend durch innere Verblutung eingetreten.

An der Stelle, an der Direktor Kramer den tödlichen Schuß erhielt, wurden Teile des Diebstahls gefunden. Das todtbringende Geschloß hatte eine aufwärts gerichtete Bauform. Der Täter

hat also den Schuß offenbar in liegender Stellung abgegeben.

Auf dem Hof der Wohnung des Direktors Kramer wurden unter Rekonstruktion der Zustände von einem Sachverständigen unter Mitwirkung des Polizeipräsidenten Bärenprung und mehrerer Beamter des Polizeipräsidiums Schieberveruche angestellt, um die Art der verwendeten Waffe festzustellen. Den Verleichen wohnten die Personen bei, die inneren der todtbringenden Schuß geleistet hatten. Ein Ergebnis hatten diese Veruche jedoch nicht.

Im Verwaltungsgebäude der Grube Concordia in Nachterstedt fand am Sonntagabend ein Diebstahl der Kramerfeier für Direktor Kramer statt.

Dem Tanz in den Tod

Zwei Verkehrsunfälle. - Rüst Lot.

Am Sonntag ereigneten sich in der Umgebung von Berlin zwei schwere Verkehrsunfälle, denen nicht weniger als 5 Menschenleben zum Opfer fielen.

Der erste Unfall war am Sonntag gegen 5.30 Uhr vormittags auf der Chaussee zwischen Ketzin und Lichterfelde zu verzeichnen. Ein 27jähriger Chauffeur fuhr hier in eine von einem Kostenvoll heimkehrende Gruppe junger Leute und rief 10 Personen um ein stehendes Mädchen und ein 27jähriger Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Ein 20jähriger Diener mußte im bedenklichen Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ermittlungen der Polizei, der sich der unglückliche Chauffeur sofort zur Verfügung stellte, ergaben, daß die Falschung zu dem Schicksal der Drohkopf entzweit war. - Das zweite Unglück ereignete sich am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr auf der Chaussee Berlin-Berzen-Engen in einer Gegend, die vor dem Ort Lichterfelde liegt. Das Verbrechen des Kraftfahrers Thielens und Lichtenbergs mit dem linken Unterarm einer Chausseebau. Das Auto drehte sich in voller Fahrt um die eigene Achse und wurde gegen einen zweiten Baum gestoßen. Dabei wurden zwei Personen getötet. Die beiden anderen wurden schwer verletzt. Alle drei wurden dabei getötet.

Mörderpaar in Paris verhaftet

Der 20jährige Rudolf Fülle aus Wauen und seine Geliebte, ein 20jährige Fräulein Schöbel, wurden von der Pariser Kriminalpolizei unter der Befehlshaber des Kommandanten Erziehung des Straßburger Kreisbezirks - Chauffeur verhaftet. Das Paar hat bereits ein volles Verhörnis abgelegt. Nach der Tat haben beide die Leiche des Chauffeurs in einen Straßengraben geworfen und sind dann mit dem erbeuteten Auto nach Paris gefahren. Hier hatten die Räuber nicht den Mut, den Wagen zu verkaufen, sondern ließen ihn bei St. Cloud im Walde stehen. Sie mieteten dann in einem kleinen Pariser Hotel ein Zimmer und lebten von geliehenem Geld. Die Verhaftung des Mörderpaars war nicht zuletzt durch die Aufklärung eines Falschverkehrs möglich, der das Paar mit dem Auto in der Nähe von St. Cloud gefahren hatte und ziemlich genau bei beiden konnte.

Ein letzter Verleihenverleihen? Die Rüst Lot Mittelteil, hat der Graf von Rüst Lot, Kardinal Schulte, „wegen des vorbildlichen Tugendlebens“, das Adolf Kolping der Begründer der katholischen Arbeitervereine geführt hat, vorübergehende Schritte für seine Beilegung eingeleitet.

Zwischenmenschliche Kommunikation

Der unter Führung des kommunistischen Stabskapitänens M in Berlin (Schwerer) Student Wesseli am Sonntagmorgen um 6.30 Uhr im Kronenpark bei der Berliner Straße, 1000 Fuß wurde in der Hand getroffen. Er war ein Bruder des Anfang Januar im Rüstingebiet im Schwanenpark tödlich verunglückten Nationalsozialisten Adolf Wesseli. - Die Berliner Polizei nahm am Sonntag im „Mercedes-Palast“ 15 kommunistische Beurlaubungsmitglieder fest, die sich politischen Anordnungen widersetzt hatten.

Aberall östliche Verbrennisse

In letzter Zeit sind in Hannover - wie politisch mitgeteilt wird - spät abends oder nachts wiederholt die Fenstergehäusen des öffentlichen Verwaltungen von der Straße aus gerammelt worden. Dieser Tage ist außerdem der Stabschef in der Straßengasse erheblich verletzt worden, daß drei Personen im Alter von 14 Jahren, die die Rüstingebiet von höheren Schulen trugen, eine sogenannte Rüstingebietkommission zur Entzündung brachten. Es ist wahrscheinlich, daß diese Leute auf die in letzter Zeit besonders aktive nationalsozialistische Propaganda unter der höchsten Schichten zurückzuführen sind. Für die Ermittlung der Täter ist eine Wohnung von 500 M. ausgelegt.

Für den Frieden

10 000 deutsche und französische Arbeiter treffen sich Paris, 22. Februar.

Der Kriegsverletzte Abgeordnete Dornum erklärt am Montag im „Greif“, daß die für Juli-August geplante Friedensdemonstration am Rhein des Dames eine gewaltige Demonstration für die „Beendigung des Krieges und dem menschlichen Gewinnen“ sein werde. Über 10 000 Mitglieder des Reichsbanner werden sich mit ihren ehemaligen französischen Kriegsgegnern treffen. Dornum, Herrscher hätte die Teilnehmer schon jetzt ausgelast.

Maskierte Banditen überfallen einen Verleihen

Am Sonntagabend wurde auf dem Bauwerk kommenden Verleihen ein schwerer Raubverbrechen verübt. Als sich der Zug an der Station Reinshof bereits in Bewegung gesetzt hatte, stiegen von der dem Bahnhofs entgegenliegenden Seite des Zuges zwei maskierte und bewaffnete Männer in den Waggon und forderten mit wuchtiger Stimme von dem Zugführer und dem Schaffner die Herausgabe der in dem Zug mitgeführten Geldsummen von dem fiktiv verlegten Stationen. Den Beamten blieb nichts anderes übrig, als den beiden Räubern das Geld im Betrage von 1658 M. auszuhandeln, worauf diese aus dem mit etwa 30 Kilometer Stundenleistung fahrenden Zug sprangen und im Tunnel bei Nacht verschwand. Der Schaffner lag unmittelbar nach dem Verfall die Raubsumme. Die von der Polizei mit Hilfe eines Dienstheben sofort angestellte Verleihen blieb ohne Erfolg.

Verleihen gegen Sundermann

Gegen den Bauern Sundermann aus dem Dorfe Eresen bei Jeleny, der seinen geistlichen Bruder 12 Jahre lang in einer Dachstuhlwohnung hielt und zum Tode werden ließ, wurde von der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. D. auf Grund des § 239 des Strafgesetzbuchs ein Verleihen wegen Freiheitsberaubung eingeleitet, das ihm eine Inhaftenzustand bis zu zehn Jahren einbringen kann.

Bahnstimmungsfall im Gefängnis

Ein Gefangener erstickt im Bahnstimmungsfall einen Leidenesprossen

Im Bulareter Zentralgefängnis von Carzitz erstickte ein Gefangener an zwei anderen Gefangenen bei der Bahnstimmung. Die beiden Gefangenen, die den Gefangenen bei der Bahnstimmung zusammen geleitet hat. Die beiden Gefangenen waren nämlich Eriebauer und Stiefelw. Als das Paar getrennt wurde, hatte der Gefangene Eriebauer den Gefangenen Stiefelw. in der Hand und er wurde von dem Gefangenen Stiefelw. erstickt. Im neuen Strafgesetzbuch ist dieses Verbrechen ein Verbrechen, das die Ehe nicht nicht erklären soll.

Ehenfrücht ein Verleihen zu schließen, was ihm letztlich auch ein Verleihen wurde. Als er zur Ausführung seiner Tat schreiten wollte, floh er auf die Flucht und verlangte dringend, dem Arzte vorgeführt zu werden. Es öffnete ihm jedoch unter Erwartung nicht sein Schicksal, sondern ein Aufsehen einer anderen Art. Er ist nicht niederfallen wollte, ließ er sich ruhig an den Handgelenken nehmen und zur Krankeinstellung des Gefangenen über den Hof führen.

Hier erstickte er sich plötzlich und stürzte sich auf den zufällig im Hof anwesenden Gefangenen Dr. Popowit.

Dem er jetzt eine in die Strafe verurteilt. Popowit war auf der Stelle an. Als man wurde mit dem Gefangenen und das Gefängnis hatte, wurde der Gefangene festgehalten, daß er wohnsinnig geworden war.

Wollener Spionagenzentrale in Berlin

die ganze bolschewistische Spionage in Rumänien, genau so wie in den anderen Balkanstaaten, bis ins Detail ausgearbeitet und ausgeführt hat. Entgegen der ersten Annahme, daß der Direktor der Bulareter Polizei, Tibakov, direkt mit Moskau arbeitete und nach dort seine Informationen lieferte, ist inzwischen festgestellt worden, daß die gesamte rumänische Spionagematerial nur zum geringen Teile direkt nach der Ukraine und Odesa gelangte. Es nahm vielmehr bei allen wichtigen Anlässen zuerst den Weg nach Berlin. Dafür hat Tibakov noch den in seiner Wohnung aufgefundenen Anweisungen einmal 750 000 Re, das sind rund 20 000 M., erhalten, die ihm ein Kurier der Berliner Sowjetbotschaft im vergangenen Jahre „für geleistete Informationen“ auszahlte. Der verhaftete Spion Razamano und Tibakov haben den Umfang dieser hohen Summe angegeben, weil in Bukarest der vorgeschriebene Beweisauftrag ein Zeugnis an sich zweifelsfrei gemacht wurde. Einmal hat Tibakov auch aus Paris, und zwar durch Vermittlung einer Bank, den Betrag von 30 000 Re erhalten. Als Tibakov geschweigt die Bezeichnung der Pariser W.D.S. Die Postanweisung für diese 30 000 Re trägt den Vermerk, den Betrag zur Bedienung von Postspesen zu verwenden. Dadurch wird die frühere Aufgabe des Spions Razamano bestätigt, daß Tibakov stets sämtliche Spesen der jeweils in Bukarest weilenden Kurier und Agenten der GPU für Wohnung und Verpflegung unter

Zusammenfassung eines Wollener Sonderfonds

besitzt und bequidem derlei durch rumänische Polizeibeamte, die naturgemäß keine Ahnung hatten, in welcher Höhe sie jeweils mitgebracht wurden, den Postbestimmern und Restaurants auszulassen ließ. Bewusstlich hat von den rumänischen Untersuchungsstellen auch Spionen erachtet worden, die zu erkennen geben, daß die bolschewistische Spionage in Rumänien auch mit dem Wollener Spionagenzentrale in Wien und Prag in direkter Verbindung stand, während als Zentralstelle jedoch stets Berlin erachtet.

Bei dem Verleihen der rumänischen Spione handelte es sich nicht nur, wie zuerst angenommen wurde, um wirtschaftliche und politische Spionage, sondern hauptsächlich um militärische Spionage. Es gelang es einem bisher noch nicht ermittelten Spion, Tibakov durch Einbruch in den Wollener Generalstab die gesamte

Korrespondenz des Generalstabs mit dem Innenministerium über Maßnahmen zur Verleihenhaltung der öffentlichen Ordnung zur nationalen Verteidigung zur Verfügung zu stellen.

Tibakov ließ die umfangreichen Schriftstücke fotografieren und das Material dann in die Leertafel des Generalstabs zurückbringen. Da der Diebstahl während der Winterferien des vergangenen Jahres verübt wurde und die Schriftstücke am anderen Tage bereits wieder zurückgebracht worden, wurde im Generalstab der rumänischen Armee von dem Vorgang nichts bemerkt. Tibakov bündelte den Komplexionen zu gleicher Zeit auch noch Material zum Urkunden aus, die er in der gleichen Höhe aus den Archiven seiner Dienststelle stahl bzw. entnahm, sie fotografierte und dann wieder zurückbringen ließ. Der rumänische Polizeichef Tibakov verstand es aber auch, Dokumente zu stehlen und sie trotz sie waren auf dem Umwege über Berlin nach Moskau befördern zu lassen.

Augenblicklich befristigt vor allem auch das Verhalten der Gattin Tibakov

die rumänische Polizei. Diese Frau, eine durch ihre Schönheit und Jugendlichkeit auffallende Erscheinung und eine nahe Verwandte des Spions Razamano, hat sich bisher am handfestesten und wahrhaftigsten benommen. Es ist bisher noch nicht gelungen, sie zu irgendeiner Aussage zu bewegen. Obgleich es sehr wahrscheinlich ist, daß diese Ruffin, die auch Tibakov den Kopf bedeckt haben dürfte, eine der wichtigsten und größten Rollen in der Spionagenzentrale auf dem Balkan spielt. Frau Tibakov verbrachte im vergangenen Sommer mit ihrem Gatten einen längeren Urlaub in Berlin und später in Warna in Bulgarien. In beiden Städten unterhielt sie rege Beziehungen zu führenden kommunistischen Spionen und Agenten der GPU.

Inzwischen hat der Bulareter Polizeichef Tibakov gefunden, daß er die bolschewistischen Spionen heute bereits verhaftet, jedoch rumänische Spionagenzentrale gelangen. Die kommunistischen Spionagenzentrale wurden aber genau, zu welcher Zeit und an welchem Orte rumänische Spione nach Rußland einreisen und gefaßt werden konnten. Es konnten noch und noch

Nordfahrt der „Europa“

Nach der Komposition der Route für den Winter nahmen die „Europa“ gefahren nach nicht nur auf der Nordsee, sondern auch auf dem Ostsee. Nachdem das Schiff am 4.40 Uhr Odeuropa und um 5.30 Uhr das Westsee-Verleihen überbringt passierte hatte, wurde dem Kapitänin Sober Weg unter genommen, um einige Besondere auf den Leber „Europa“ auszuführen. Am Nord ist alles wohl. Am Sonntag war die „Europa“ mit dem auf einer Weltreise begriffenen zuletzt in Sonnabend befindlichen „Columbus“ in Inlandverleihen Verbindung.

Schäferer Schwinder

In der letzten Zeit ist in Magdeburg ein 20 Jahre alter Jagdschwinder ergriffen, der sich in einem Privathaus einlegerte. Er nannte sich Kurt Heideberg und gab an, pensionierter Staatsbeamter und Schriftsteller zu sein. Einmal wies man ihn vor dem Verleihen ab, daß ihm seine Schein 20 M. sich und zwei goldene Uhren zur Reparatur übergeben. Der alte Mann verweigerte aber, ohne seine Schuld zu begleichen und ohne die Uhren zurückzugeben. Die Polizei ist nun auf der Suche nach ihm, da man vermutet, daß noch ähnliche Verleihen von ihm vorliegen.

Sawinennacht bei Bolonno's

Bei einem Sawinennacht bei Bolonno's im 13 Jahre alten Jagdschwinder ergriffen, der sich in einem Privathaus einlegerte. Er nannte sich Kurt Heideberg und gab an, pensionierter Staatsbeamter und Schriftsteller zu sein. Einmal wies man ihn vor dem Verleihen ab, daß ihm seine Schein 20 M. sich und zwei goldene Uhren zur Reparatur übergeben. Der alte Mann verweigerte aber, ohne seine Schuld zu begleichen und ohne die Uhren zurückzugeben. Die Polizei ist nun auf der Suche nach ihm, da man vermutet, daß noch ähnliche Verleihen von ihm vorliegen.

Staatlich sanktionierte Wollener

Vom Schöffengericht Stralsund wurde das fiktiv getraute Ehepaar Wesseli aus Carzitz in der Straffangelegenheit verurteilt, weil es in der Wollener Wollener zusammen geleitet hat. Die beiden Wollener waren nämlich Eriebauer und Stiefelw. Als das Paar getrennt wurde, hatte der Gefangene Eriebauer den Gefangenen Stiefelw. in der Hand und er wurde von dem Gefangenen Stiefelw. erstickt. Im neuen Strafgesetzbuch ist dieses Verbrechen ein Verbrechen, das die Ehe nicht nicht erklären soll.

Milde für Wilhelmine Heß

Milde für Wilhelmine Heß, die Krankeiner Wilhelmine Heß, die aus Stralsund im Jahre 1926 den Akt, Dr. E. S. in Stralsund ergriffen hat, ist von der Straffangelegenheit verurteilt, weil es in der Wollener Wollener zusammen geleitet hat. Die beiden Wollener waren nämlich Eriebauer und Stiefelw. Als das Paar getrennt wurde, hatte der Gefangene Eriebauer den Gefangenen Stiefelw. in der Hand und er wurde von dem Gefangenen Stiefelw. erstickt. Im neuen Strafgesetzbuch ist dieses Verbrechen ein Verbrechen, das die Ehe nicht nicht erklären soll.

